

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1910. Nr. 592.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 203.

Zweite Ausgabe

Sonntag, 18. Dezember 1910.

Bezugspreis für Halle a. S. Vierteljahr 2.50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung ergibt sich demnach zu 5 M. — Druck- und Verlagsanstalt: Halle a. S., Gutenberg-Druckerei (vorm. Köhler & Co.).

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus, Eing. Nr. Brauhausstr. Telefon 158; Redaktionstelephon 1272. Kreisverwalter: Dr. Walter Seidenstein in Halle a. S.

Bezugspreis für die Provinz Sachsen: Vierteljahr 2.50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung ergibt sich demnach zu 5 M. — Druck- und Verlagsanstalt: Halle a. S., Gutenberg-Druckerei (vorm. Köhler & Co.).

Geschäftsstelle in Berlin: Bernauerstraße 30. Telefon Amt VI Nr. 16 290. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Umschau im Auslande.

Die Eisenbahner in Italien. Auch in Italien droht jetzt das Gepein eines Kriensstreiks der Eisenbahner. Seit fünfzig Jahre lang hat allerdings der italienische Staat sich fast gar nicht um diese Beamtenkategorie gekümmert, ihre Einkünfte sind die niedrigsten geblieben und die Verhältnisse des Personals unberücksichtigt gelassen worden. Das Glend der Eisenbahner ist daher mit den steigenden Bedürfnissen der allgemeinen kulturellen Entwicklung des Landes immer größer geworden und hat zur Folge gehabt, daß schließlich die besten Elemente den Eintritt in den Staatsdienst schienen, das Einbringen der Sozialisten aber in die Beamtenkategorie und die Eisenbahnen selbst oft zu Drohungen und Ausschreitungen förmlich gereizt wurden. Italien wird sich also endlich bequemen müssen, wie ein Privatmann sein Haus, von Zeit zu Zeit regelmäßig die Lage zu prüfen, in der seine Untergebenen sich befinden, eine Schätzung des Arbeitswertes vorzunehmen, um bald die Zahl der Angestellten zu vermindern, oder ihre Arbeit zu vernehmen und auf diese Weise eine Ueberfüllung des Personalstandes zu vermeiden. Die Sozialisten und Sozialisten, mit der Italien keine Eisenbahnen, Personen wie Sachen, behandelt hat, mußte zu der jetzigen finanziellen und moralischen Krise führen, die der Minister Sachsi jetzt lösen soll. Wenn die Regierung zur Verbesserung der Lage der Eisenbahner auch nur 21½ Millionen Lire bewilligt hat, so kann dieses Wohlwollen, wenn es den Ausgangspunkt weiterer besserer Schritte bildet, doch vorläufig wenigstens die Krise überwinden, ohne erniere Dinge heraufzubekommen. Denn es ist ja klar und von den fordernden Parteien auch anerkannt, daß die Regierung eine momentane, allgemeine berichtigende Gehältererhöhung für 130 000 Angestellte nicht auf einmal bewilligen kann. Vor allem müßte sie auch dafür Sorge tragen, das geradezu unzulässige Mißverhältnis des Personals einzuschränken. Die von den Eisenbahner bei den Verhandlungen mit den Abgeordneten besprochenen Forderungen der lex Sachsi sind im Grunde die bereits in dem Memorandum vom April dieses Jahres enthaltenen Forderungen betreffend die Abschaffung der Prämien und Gratifikationen, die Herabsetzung des Betrags zur Witwen- und Maltenversorgung, des Krankengeldes und die Verteilung desselben auf alle Angestellte, die Regelung der Pensionen. Ferner verlangt sie Sitz und Stimme im Verwaltungsrat, und Disziplinarausschuss. Wie sich die Regierung gegenüber den Forderungen der Angestellten und ihrer Vorführer im Parlamente verhalten wird, ob sie auch auf finanziellen Gebiet nachgeben wird, wie es bereits geschieht, daß sie den übrigen Abänderungswünschen entgegenkommen wird, wird über die Woche im Rande entscheiden.

Die Sozialdemokratie in Japan. In Japan ist vor kurzem ein anarcho-sozialistischer Komplotz gegen das Leben des Kaisers entdeckt worden. Es sind 26 Leute, darunter eine Frau, die verhaftet und auch ihrer Schuld bereits überführt worden sind. Aus der Reihe nehmen die führenden Hauptbeteiligten, die jedoch zu viel bereits an der Öffentlichkeit, aber 26 Personen zum Tode zu verurteilen wird. Die Regierung hat es außerdem kaum nötig, diese Maßnahmen nach besonders zu rechtfertigen, die Wahrscheinlichkeit, daß die geheiligte Person des Kaisers ist dem japanischen Volke ihrer unüberwindlich und hat seine Entrüstung darüber aufs höchste gesteigert. Die Regierung kann so gleichzeitig ein außerordentliches Beispiel statuieren und den Geist solcher Bewegungen gründlich vermindern. Dennoch darf man nicht vergessen, daß Japan immer stärker zum Industrie- und Handelsstaat auszuwachsen und ein von Jahr zu Jahr wachsendes Heer von Industriearbeitern erhält. Hier wird daher die Regierung in Zukunft gezwungen sein, dem nächsten sozialistischen Bewegung durch eine vernünftige Arbeiterfürsorge vorzugeben. Sie hat das auch sehr wohl erkannt, wie das zum vierten Male eingetragene Arbeitergesetz trotz aller Schwächen beweist.

Deutsches Reich.

*** Zur Vorlage der Privatbeamtenversicherung** schreibt man uns aus Berlin: Nachdem inzwischen die Beratungen mit den preussischen Ministern ihren Abschluß erreicht haben, wird versucht, die Veröffentlichung der Vorlage nach oder dem Weichensitz fest zu bestimmen. Sollte sich dies als unmöglich herausstellen, so ist die Veröffentlichung jedenfalls bis zu Beginn des Jahres zu erwarten. — Wenn nun kurz vor Weihnachten aus den Kreisen der Arbeitgeber des Kaufmannslandes eine Gegenseitigkeit gegen die Vorlage hervorritt, wenn einer zu hohen Verletzung der Arbeitgeber, so muß darauf hingewiesen werden, daß die Grundzüge, auf denen die Leistungen von Arbeitgeber und Arbeitnehmer beruhen, bereits seit zwei Jahren feststehen. Diese in der zweiten Denkschrift über die Privatbeamtenversicherung aufgestellten Grundzüge sind innerhalb des letzten Jahres nicht weniger als fünfmal Gegenstand der Erörterungen im Reichstag gewesen.

Außerdem haben im Frühjahr Beratungen von Vertretern der Reichsregierung mit Delegierten der Arbeitnehmerverbände über die Gestaltung des Entwurfs stattgefunden. Es wäre also reichlich Zeit gewesen, die Bedenken aus dem Kreis der Arbeitgeber früher zur Sprache zu bringen. Im übrigen scheinen auch über die Belastung des kleinen Kaufmanns durch die kommende Privatbeamtenversicherung auftretende Äußerungen zu bestehen. Denn es ist einmal zu bedenken, daß gerade die kleinen Kaufleute vielfach mit Beschäftigten arbeiten. Diese sind aber nach dem Privatbeamtenversicherungsgesetz nicht versicherungspflichtig. Und da der Personalausweis für die Privatbeamtenversicherung bekanntlich nach der Privatbeamtenversicherung abgezogen werden soll, so kann man annehmen, daß auch bei eigener die gegen freien Unterhalt und kleines Tagelohn Beschäftigten der Versicherungspflicht befreit werden. Ein Handelsgehilfe, das mit einem Jahresumsatz von etwa 60 000 M. arbeitet und hierzu vielleicht einen Gehilfen und 1 bis 2 Lehrlinge beschäftigt, würde an Löhnen für die Privatbeamtenversicherung seiner Angestellten jährlich höchstens 50 Mark aufzubringen haben, ein Betrag, der zu den großen Segnungen der sozialen Fürsorge für die Angestellten doch wohl durchaus in einem geraden Verhältnis steht. Der Reichstag hat noch bei den Erörterungen durch die Neben fast aller Parteiführer seinen Willen kundgegeben, die Vorlage unter allen Umständen noch vor Schluß der Legislaturperiode zu verabschieden. Unter diesen Umständen dürften die jetzt in letzter Stunde hervortretenden Bedenken aus dem Kreis der Arbeitgeber kaum Aussicht auf Berücksichtigung haben.

Die Staatssekretäre Dr. Delbrück und Bernhart sind am Sonntag früh in Darmstadt eingetroffen und hatten am Montag den Ministern sowie dem preussischen Gesandten Freiherrn v. Jenich Besuche ab. Später wurden die Herren vom Großherzog in Audienz empfangen und zur Frühstückstafel geladen.

Ausland.

Die Potsdamer Unterredung. Die „Allg. Ztg.“ meldet aus Petersburg: Der russische Minister des Auswärtigen erklärte die Meldung eines Vertreters des „Matin“ und der „Times“ über die Potsdamer Unterredung für unwahr.

Eine Parlamentskrise in den Niederlanden? Die niederländische Kammer beriet am 17. c. über das Gesetzbudget. Der Kriegsminister erklärte die Tagesordnung Dumner nach dem, nach der die Aufbesserung der Offiziersgehälter bis nach der Vermehrung ihrer Pension vorzuziehen werden soll, für unannehmbar. Nach bewegter Debatte wurde der Antrag mit 36 gegen 31 Stimmen trotzdem angenommen. Der Minister hat darauf unter großer Bewegung der Kammer ein Verlangen. Eine Krise erscheint sehr wahrscheinlich.

Nach dem Eisenbahnerausstand in Frankreich. Ueber die auf den Nordbahnhöfen seit dem Eisenbahnerausstand bestehende Lage wird berichtet, der Gütertransport erleide außerordentliche Verzögerungen. Die Zahl der im Mühlende befindlichen Frachtwaggons werde auf 20 000 geschätzt; außerdem seien gegenwärtig 2800 Waggons infolge bösen Willens der Eisenbahner nach falschen Stationen abgelaufen, ihr richtiger Bestimmungsort sei vorläufig nicht festzustellen. Die Industrien und Bergwerksgesellschaften von Nordfrankreich könnten trotz des dringendsten Erudens kaum ein Zeichen der von ihnen geforderten Waggons erhalten. Die Vorräte in den Kohlenbergwerken der Nordprovinzen seien so sehr angegriffen, daß bereits die Möglichkeit ins Auge gefaßt worden sei, die Verträge mit einer oder zwei Waggons wöchentlich feiern zu lassen. Ein hoher Bahnbeamter erklärte einem Berichterstatter, eine weitere Verschlimmerung würde geradezu eine gefährlichen Zustand herbeiführen. Wenn die Eisenbahner nicht bald ihre Pflicht täten, müßten andere Maßnahmen getroffen werden.

Am französischen Ministerrat hat sich am Sonnabend die Grundzüge der Erklärungen mitgeteilt, die er zu Beginn der Diskussion über das Budget des Meisters in der Kammer über die auswärtige Politik abgeben wird. Der Minister der öffentlichen Arbeiten suchte jedoch, indem er außerordentlichen Maßnahmen zur Fortschaffung der Waren aus den Häfen Le Havre und Rouen sowie dem nördlichen Bergwerksgebiet betonte. Der Ministerrat beschloß, eine Kommission zu ernennen, die mit der Ausarbeitung des Programms für die Entwicklung der Häfen, Kanäle und der Flussschiffahrt beauftragt wird. Die Regierung wird die Kammer erlauben, den Gesetzentwurf über den Flottenbau alsbald nach der Budgetberatung auf die Tagesordnung zu setzen.

Zur Defektion angestiftet. Gegen den Sekretär der Reichswehr in Rouen, Fortou, ist eine Unterredung eingeleitet worden, weil er einen Soldaten des 30. Infanterie-Regiments zur Defektion angestiftet haben soll. Fortou ist geflüchtet. Die Wahlen in Großbritannien. Bis jetzt sind gewählt: 267 Liberale, 270 Unionisten, 42 Vertreter der Arbeiter-

partei, 69 Anhänger Redmonds und neun Anhänger O'Briens. Die Liberalen gewonnen 23, die Unionisten 27 und die Arbeiterpartei vier Sitze.

Berlin. Das Ministerium hat sich wieder konstituiert. Der Minister des Auswärtigen Meliton Borras tritt sein Amt nicht wieder an. An seine Stelle tritt Louis Barde.

Ein Oberst von chinesischen Polizeibeamten enttauscht. Aus Bagdad vom 15. d. M. wird gemeldet: Der Kommandeur des Amursowischen-Regiments, Oberst Rabdaga, der sich mit einem Offizier und zwei Bedienten nach der Ostbahn nach Sachalin auf dem chinesischen Meer begeben hatte, wurde dadurch von chinesischen Polizeibeamten festgehalten und mit den Ordensmännern enttauscht. Der Offizier, der sich freimachen konnte, holte zwei Kopalfotografien und befreite die Verhafteten. Der Grenzkommissar hat eine Untersuchung eingeleitet.

Die Moabitler Krawalle vor Gericht.

(27. Sitzungstag.) Die Wendeaufnahme über die Räumung des Langenstraßenhofes ist am Sonnabend fortgesetzt. — Schuttmann Kaczmarek schildert die Vorgänge bei der Räumung ebenso, wie der letzte Sitzung Schuttmann, Oberst Rabdaga, der sich mit einem Offizier und zwei Bedienten nach der Ostbahn nach Sachalin auf dem chinesischen Meer begeben hatte, wurde dadurch von chinesischen Polizeibeamten festgehalten und mit den Ordensmännern enttauscht. Der Offizier, der sich freimachen konnte, holte zwei Kopalfotografien und befreite die Verhafteten. Der Grenzkommissar hat eine Untersuchung eingeleitet.

Der Magistratssekretär Scholz betandet u. a. folgendes: Er sei Wustelstraße 44b wohnhaft und habe von seiner Wohnung aus beobachtet, daß die Menge in der Wustelstraße von einem Polizeioffizier wiederholt aufgefordert worden war, weiterzugehen. Die Menge habe gequieken, geschrien und das Weitergehen gefordert, auch sei mit Steinen nach den Schultheisen geworfen worden. Ein junger Mann, der einer der ersten war, der ausrückte, habe dreimal gefaßt. Ob es ein Molocher oder ein Feuerwerkskörper war, könne er nicht sagen. Das Geinzel habe nichts davon dererartigen Schandabtrieb, daß er nicht habe schlafen können, habe sich deshalb bei der Polizei beschwert, als der Polizeioffizier das Molocher dreimal aufgefordert hätte und diese ruhig stehen gelassen sei, habe er das Kommando zum Einschlagen gegeben. Er jetzt sei die Menge weggegangen. Als die Leute dann saßen, daß sie nicht verfolgt wurden, seien sie sofort jöhend zurückgekommen. — Der Zeuge Eitelmeider Heller betandet, daß in der Wustelstraße, an der Wustelstraße 44b, viel Anstalt gehandelt habe. Eingene Leute hatten nach der Melodie „Andreas Hoser“ das Jög. Arbeiterlied gesungen. Auf der Gohlfonsstraße hätten die Schultheise ohne jede Veranlassung auf die Leute eingeworfen. Hierbei sei eine Frau verletzt worden. — In der Turnhalle habe er eine Anzahl von 16 bis 18 jugendlichen Personen beobachtet, die kullerten und jöheten und mit kleinen Pfeifen, die mit Anknallblättern geladen wurden, jöheten. Diese Jöhungen liefen den Schultheisen fast unter den Händen hindurch und wurden nicht gestoppt. — Es folgt hierauf die Mittagspause.

Mieltschin vor Gericht.

(28. Sitzungstag.) Vorsitzender Landgerichtsdirektor Godel bernimmt am Sonnabend zunächst die Fürsorgeangelegenheit Erlich und Karal, die Teilnehmer an der mit Wintler unternommenen Raub auf Mielschin, über Wintlers Aussage vom Freitag. Diese wird von den Zeugen im allgemeinen bestätigt. Der Fürsorgezeuge Peter sagt u. a. aus, daß Wintler bei den Schlägen nicht zu jammer pflegte. Kessel ist derselben Ansicht wie andere Zeugen vor ihm: in Mielschins ist es ganz gut gewesen, bis auf die Züchtigungen, die übertrieben gewesen seien. Der Angekl. Wrobel hat seinerzeit Aussage über die Mißstände in Mielschin erstattet und darin auch Angaben über das Schlagen auf die Mielschins gemacht. Er erklärt jetzt, daß er in dieser Angelegenheit übertrieben habe, weil er über seine Entlassung und finanzielle Differenzen mit der Anstaltsverwaltung verärgert gewesen. Der Zeuge Fürsorgezeuge Kriger bestätigt die Behauptung anderer schon vernommener Zeugen, daß ein geschädigter Jüngling (Schwartzberg) auf Beschuldigung Mielschins gehört. Schwartzberg Dr. 23 hätte in Mielschin mit als Geschädigter vernommen und betandet u. a.: Er habe schon vor den bekannten Verhaftungen in der Presse Gelegenheit gehabt, mit Rektor Wrobelhaupt über Erziehungsmethoden zu sprechen. Wrobelhaupt habe gesagt: „Ohne Prügel geht nicht“. Der Schw. beschuldigt, daß er innerlich darauf hingewiesen, daß er das Prügel als Methode vernimmt. Wrobelhaupt habe aber darauf hingewiesen, daß er schon Erfahrungen hinter sich habe. Wrobelhaupt bemerkt zu diesen Erörterungen: Wenn er Gelegenheit hätte, wieder Zeiter einer Fürsorgezeugeangestaltung zu werden,

Central-Automat, Gr. Ulrichstrasse Nr. 62.

Renoviert und erweitert!

[6067

Eröffnet Sonnabend, den 17. Dezember, nachmittags 5 Uhr.

Wratzke u. Steiger Juwelen [6617] Halle a. S.

Beleuchtungskörper für elektrisches Licht.

Grosse Auswahl in jeder Geschmacksrichtung und Preislage.

Als **Weihnachtsgeschenke** besonders zu empfehlen:
Damenschreibtisch-Lampen, Herrenzimmer-Lampen,
Ampeln für Schlafzimmer und Erker etc. etc. [6896]

Elektrische Platten und Kochgeschirre.
K. Rast, Halle (Saale), Gellertstrasse 28.
Telephon 169.

Weihnachts- Geschenke.

Nur elegante Formen
u. allerbeste Qualitäten
Keine Einheitspreise.



Christmann, Gr. Steinstrasse 11.

SCENNEKEN- BÜROMÖBEL

Schreibtische, Stühle
Ideal-Bücherschränke
Aktenschränke usw

Lager bei:

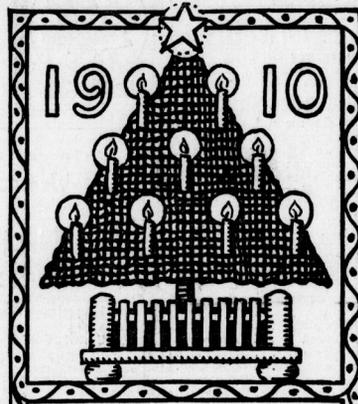
Aug. Weddy.

Nr 1208: W 200-
140x80x100 cm
in Eiche
Derselbe Tisch
ohne Aufsatz:
Nr 1200: W 138-



Pianos

der Hofpianosortefabrikanten
**Wilhelm Menzel, August Dassel,
Schledmayer & Söhne etc.,
Harmoniumen**
der Hof-Harmonium-Fabrik **M. Hörügel,**
Leipzig, [6068]
bieten in guter Auswahl
Maercker & Co.,
— Telephon 2704 —
Neue Promenade 1a, am Franckeplatz.



Verlag von Hermann Gesenius in Halle.

Neu! **Weihnachten 1910.** Neu!

Kinderaugen in der Natur.

I. Buch: Tiere u. Pflanzen in Wald u. Feld.
II. Buch: Am Teich- und Flussufer.
III. Buch: Pflanzenleben in Feld und Garten.

Von **ARABELLA B. BUCKLEY (MRS. FISHER)**, Einzige autorisierte Uebersetzung von Prof. Dr. **FRITZ KRITZ** und Dr. **OTTO RABES**, Oberlehr. a. d. Stadt. höh. Mädchenschule i. Halle a. S. Mit je 8 bunten, Vollbild. u. Illustrationen im Text. Preis jedes Bändchens 60 Pfz.

ausgewählt für Weltausstellung Brüssel 1910. Unterrichts- ausstellung: Schülerbibliothek für höhere Schulen, die mit dem „Grand Prix“ ausgezeichnet wurde.

Spielmann, Dr. C., Aufgang aus Niedergang. Gemeinverständliche Darstellung der Ereignisse des Jahresabts 1805—1815. Zur Hundertjahr-Erinnerung. Mit 20 bistor. Bildnissen. Brosch. M. 3.—, eleg. geb. M. 4.20. [6088]

Benneckenstein (Hochharz).

Luffkurort Benneckenstein im Hochharz.

Mittelpunkt der Harzquerbahn Nordhausen-Wernigerode mit Brockebahn. 569 m ü. d. M. Herrliche Fichtenzwälder, bequeme Promenaden, vorzüglichste Gebirgsquell- Wasserleitung, städtische Badeanstalt mit allen modernen Bildern, 2 Aerzte, Apotheke, gute Hotels und Pensionen. Prospekte durch Magistrat und Harzklub. [6719]

Mandel- Rosinen- Mohn- Stollen

von unübertroffener Güte.
Jede Preislage — Gr. Versand.
Konditorei Wilhelm,
Leipzigerstr. 59, am Riebeckplatz. — Tel. 588.
W. d. d. d. elektr. Betrieb. Maschinelle Feigbereitung.

Als **schönste Weihnachts-Geschenke** eignen sich vorzüglich:
Papageien (auch sprech.), Kakadus, Sittiche, Kardinäle, Pracht- finken, edle Kanarienvögel (Tag- und Nachtsänger), Waldvögel, Eleg. Papagei- und Vogelkäfige in versch. Preislagen, Aquarien, Terrarien, Froschkäuser, Laubfrösche, Tafelstein-Gräten, Muscheln und bestes Vogelfutter empfiehlt [1787]
Carl Zeldner, am Leipziger Turm.

Für den vornehmen Haushalt

Porzellane

aus den Königl. Manufakturen und ersten Fabriken des In- und Auslandes,
Kristall- und Kunstglas
erster deutscher und ausländischer Fabriken,
Marmor u. Terrakotten.
— Grosse Auswahl. —
J. A. Heckert,
16 Gr. Ulrichstr. 16.

Atelier für künstl. Zähne,

Plomben, Behandlung kranker Zähne.
Franz Hirsekorn, Leipzigerstr. 21.
Sprechstunden von 8—12 und 2—6 Uhr.
Sonntags 9—12 Uhr. [6711]

Ober-Engadin. **Sf. Moritz.** 1850 M. u. M.
Hotel Steffani. Altbekanntes Familienhotel.
Moderner Komfort.
Massige Preise. — Empfohlen im Bäderk. [1085]

Vorzügliche Weihnachtsstollen

Baumkuchen mit Vanille oder Schokolade
Halle, Gr. Steinstr. 7. **Hermann Pfautsch,** Konditor.
Fernspr. 477. [empfohlen]

Erstklassiger Spezial-Damen-Frisier-Salon

Zopf-Siebert,

Leipzigerstrasse 79, I. Etage,
zweites Geschäft gegenüber
— Leipzigerstrasse 88. —
Kopfwäsche mit Friseur 1 Mk.
Frisieren 75 Pf., billiger.
Zöpfe :: Locken
Haar-Unterlagen.
Grösste Auswahl am Platze
zu konkurrenzlos billigen Preisen. [5714]
— Telephon 3129 —

Habe mich als [2059]

Spezialarzt für Haut- u. Harnleiden

Halle a. S., Deilitschorstr. 2, niedergelassen.
Dr. Boes. Sprechstunde: 10—1 und 3—5 Uhr. Sonntags 9—10½.

Künstliche Zähne,

Plomben, Stützähne. [5901]
Spezialität: Zahnziehen.
Willy Muder, am Leipziger Turm,
Neue Promenade 16, I., Ecke Leipzigerstrasse.
Zahlreiche Anerkennungen. Teilzahlung. Telephon 3483.

Große Auswahl in echtswedischen
Beder-Westen
und
Beder-Joppen
äußerst preiswert bei [1108]
H. Schnee Nachf.
A. u. F. Ebermann,
Galle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Paneelbretter, Serviertische
empfehlen [6060]
G. Schaible, Möbelfabrik, am Rats Keller.

Sofa-Umbau
mit und ohne Spiegel
empfehlen [6063]
G. Schaible, Möbelfabrik, am Rats Keller.

C. Klappenbach
41 Gr. Ulrichstr. 41
R.-Sp.-V. Mitgl. d. [6063]

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 188.

